Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 143. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 27. Mai 1905.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **34. Jahrgang**

Die Entlassung des Fürsten Bismarck

wird infolge der Leuß'schen Herausgabe des Hammerstein-Nachlasses von Maximilian Harden in seiner „Zukunft" noch einmal in chronologischer Feststellung der Ereignisse erörtert. Darnach ist Waldersee der eigentliche Inspirator des Kaisers gewesen. Der Erzähler geht von den Intriguen der Waldersee-Stöcker-Gruppe aus, den Kaiser für ihre Pläne zu gewinnen unter Loslösung von Bismarck. Waldersee hatte schon damals das schlau sich ins Ohr schmeichelnde Wort gesprochen: „Euer Majestät glorreicher Ahnherr wäre seinem Volke nie Friedrich der Große geworden, wenn er neben sich die Allmacht eines Ministers geduldet hätte." Bismarck aber fühlte sich völlig unentbehrlich und hielt es für ausgeschlossen, daß er bei Lebzeiten sein Amt verlassen könnte. Da bringt der Mai den Ausstand der westfälischen Bergarbeiter. Kronrat im Schloß. Der Streik, der beendet schien, hatte wieder begonnen. Der Kaiser spricht sehr schroff gegen die Bergwerksbesitzer: „Wenn diese reichen Leute nicht Vernunft annehmen, ziehe ich mein Militär zurück; wird ihnen dann der rote Hahn aufs Dach ihrer Villen gesetzt, ist's nicht meine Schuld." Bismarck antwortete, auch diesen reichen Leuten in ihren Villen sei der Schutz der Staatsgewalt nach preußischer Tradition und Verfassung nicht zu versagen; ihr Recht, über die Arbeitsbedingungen nach freier Ueberzeugung zu verhandeln, sei in einer nicht sozialdemokratischen Gesellschaft unbestreitbar: der Kaiser habe geirrt, als er den „vaterländischen Sinn" der von ihm empfangenen Deputierten rühmte und ihnen, die „dezidierte Sozialdemokraten" seien, nachsagte, sie hätten „sich der Fühlung mit der Sozialdemokratie enthalten"; der Kanzler fürchte eine neue Täuschung des Allerhöchsten Vertrauens und müsse, wenn er auch den beantragten Belagerungszustand noch nicht für nötig halte, doch für energische Schutzmaßregeln eintreten. Während er sprach, fühlte er, daß er nicht mehr alle Kollegen hinter sich habe. Der Kaiser schied verstimmt. Vier Tage darnach wurde Hagemeister aus Westfalen abberufen und im Oberpräsidium durch Studt ersetzt. „Mit der Sozialdemokratie werde ich allein schon fertig werden." Der gegenwärtige Zeitpunkt mit der konservativen Gegnerschaft gegen die Bergarbeiterschutzgesetznovelle ist nicht schlecht gewählt, an diese kaiserliche Anschauung von 1889 zu erinnern, wenn dazwischen auch die Empfehlung der Zuchthausvorlage liegt. Der Besuch Windthorsts im Reichskanzler-Palais erfährt die nachstehende Darstellung:

„Vierundzwanzig Stunden vorher hatte Bleichröder angefragt, ob der Fürst Windthorst empfangen wolle. Natürlich. Seit Jahren empfing er jeden Abgeordneten, der's wünschte. Zu solchem Zwecke brauchte Böttticher's blinder Freund sich nicht erst zu bemühen. Windthorst kam. Trotzdem sich bald die Unmöglichkeit einer Einigung herausstellte, bat der Welfe den Preußen dringend, im Amt zu bleiben; müsse oder wolle er aber durchaus gehen, so sei als für die Nachfolge geeignetster Mann der General von Caprivi zu empfehlen. Derselbe Caprivi, mit dem längst heimlich verhandelt, dem der Kanzlerposten schon zugesagt war. Dem Kaiser muß dieser Besuch sofort gemeldet worden sein. Am nächsten Morgen ist er früh in Herberts Wohnung, läßt den alten Fürsten aus dem Bett holen und ersucht ihn in gereiztem Tone, künftig nicht ohne sein Wissen mit Parteiführern zu verhandeln. Der Kanzler antwortete, an eine Kontrolle seines Verkehrs werde er sich nicht gewöhnen. „Auch nicht, wenn Ihr Herr es Ihnen befiehlt!" „Die Macht meines Herrn endet am Salon meiner Frau." Am Siebenzehnten wird er zwei Mal offiziell aufgefordert, schleunigst sein Entlassungsgesuch einzureichen. Am Achtzehnten schreibt er es; weil er nach den Mitteilungen der Herren v. Hahnke und Lucanus annehmen müsse, daß er damit den Wünschen des Kaisers entgegenkomme. Sechsunddreißig Stunden darnach liest er in einem Handschreiben des Kaisers: „Die von Ihnen für Ihren Entschluß angeführten Gründe überzeugen mich, daß weitere Versuche, Sie zur Zurücknahme Ihres Antrages zu bestimmen, keine Aussicht auf Erfolg haben."

Auf der Katholiken-Versammlung in Krefeld 1898 hat der Abgeordnete Dr. Porsch sehr entschieden Verwahrung dagegen eingelegt, daß der Abgeordnete Dr. Windthorst den Sturz Bismarcks gewollt habe; im Gegenteil sei er sehr traurig darüber gewesen, vom politischen Sterbebett des einst so gewaltigen Staatsmannes gekommen zu sein. Unrichtig ist, daß Windthorst direkt den General Caprivi empfohlen habe, er hat gelegentlich nur geäußert, nur ein Militär könne die Bismarck'sche Erbschaft übernehmen. Die Freundschaft Bismarcks mit dem blinden Bleichröder ist jedenfalls viel intimer gewesen, als diejenige Bleichröders mit Böttticher. Für Herrn v. Bleichröder war das Verbleiben Bismarcks im Amte so bedeutsam, daß er beim Sturze Bismarcks vernünftigerweise keine Handlangerdienste geleistet haben kann.

Deutsches Reich.

Bocholt, 27. Mai.

Neue Dienstabzeichen.

Der Finanzminister hat bestimmt, daß die Grenz und Steueraufseher von mehr als fünfundzwanzigjähriger Dienstzeit künftig statt der Achselklappen goldene, grün durchwirkte, einfach gewundene Achselschnüre, die unten in der Armlochnaht einzunähen sind, tragen. Für die Berechnung der fünfundzwanzigjährigen Dienstzeit, die zum Anlegen der Achselschnüre berechtigt, ist bei der Verwaltung der indirekten Steuern zurückgelegten Dienstzeit die Dauer der aktiven Militärdienstzeit hinzuzurechnen. Der zurzeit in Stellen von Abteilungsführern beschäftigten Grenz- und Steueraufsehern wird gestattet, die Achselschnüre als Schulterverzierung beizubehalten. Diese Beamten haben aber die Achselschnüre abzulegen, wenn sie vor zurückgelegter fünfundzwanzigjähriger Dienstzeit in andere Stellen des Grenz- oder Steueraufsichtsdienstes übergeführt werden sollten.

Der Kampf um die Volksgesundheit.

Die erfolgreiche Bekämpfung der Lungentuberkulose in Deutschland geht aus einer Statistik hervor, die der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt Hannover bekannt gibt. Nach dieser Statistik sind im Deutschen Reiche von 10 000 Lebenden an Lungenschwindsucht gestorben:

1877—1881	358
1882—1886	346
1887—1891	304
1892—1896	255
1897—1901	218

In der letzten Periode sind also auf 10 000 Lebende gegen die erste Periode 140 Personen weniger gestorben, oder für eine Million Menschen weniger 14 000. Man darf wohl sagen, daß der Kampf gegen die Tuberkulose von Erfolg begleitet ist. Ganz erheblich dazu beigetragen haben die deutschen Landesversicherungsanstalten, die zuerst mit dem Bau von Genesungsheimen und Heilstätten vorgingen. Nach einer Zusammenstellung des Reichsversicherungsamtes haben die deutschen Landesversicherungsanstalten bis zum 31. Dez. 1904 zur Förderung gemeinnütziger Zwecke folgende Vermögensanlagen gemacht:

1. Zum Bau von Arbeiterwohnungen	123 000 000 M.
2. Für den Bau von Kranken- und Genesungshäusern, Volksheilstätten, Gemeindepflegestationen, Herbergen zur Heimat, Arbeiterkolonien, Volksbädern, Blindenheimen, Klein-Kinderschulen, Schlachthäusern, Wasserleitungen, Kanalisationsanlagen und ähnlichen Wohlfahrtseinrichtungen	177 000 000 M.
Summa	300 000 000 M.

Das sind enorme Summen, die aus den Mitteln der „Klebemarken-Anstalten" aufgebracht wurden.

✠ **Bocholt**, 27. Mai. Aus Westfalen wird der Köln. Volksztg. im Anschluß an den von uns in Nr. 136 veröffentlichten Artikel des Westf. Volksbl. geschrieben: Vor zwei Jahren wurde den westfälischen Zentrumswählern fast in jeder Versammlung zugerufen: „Nicht kurz vor der Reichstagswahl wollen wir künftig die Agitationsarbeiten beginnen, sondern sofort nach derselben." Ein freudiges „Bravo" war regelmäßig die Antwort. Wenn nun auch kein Wähler verlangen konnte, daß schon am Tage nach der Stichwahl die Arbeit begonnen werden sollte, so erscheint die zweijährige Untätigkeit des westfälischen Provinzial-Parteivorstandes doch sehr auffallend, zumal es an Anregungen aller Art nicht gefehlt hat. Das politisch so erregte Leben, die Kriegsfanfaren der Gegner, der Mangel an geeigneten Mitarbeitern sollten Grund genug für Westfalen sein, endlich den alten Schlendrian abzustreifen. Unsere Vertrauensmänner werden mutlos oder gleichgültig, die wankelmütigen Wähler werden von den Gegnern insbesondere der Sozialdemokratie mit fortgerissen, die Unzufriedenheit der opfer- und schaffensfreudigen Parteifreunde frißt immer tiefer an dem losen Organisationsbau, und dennoch ist in allen Wipfeln Ruh. Welche Mißstimmung besonders im Industriegebiet herrscht geht hervor aus dem Ausspruch eines eifrigen Arbeiters: „Wenn die Herren da oben sich um unsere Sache nicht kümmern, dann kann man auch nicht von mir verlangen, daß ich mich für die Partei ins Zeug lege." Ein freundliches Wort oder gar Händedruck alle fünf Jahre schweißt heute die Wählermassen nicht mehr zusammen. Intensive Arbeit, sonst geht's nicht. Wer die Kampfesweise der Gegner hier kennt, muß sich wundern, daß Westfalen bisher verhältnismäßig gut abgeschnitten hat. Freilich hat das Verdienst hierfür der Volksverein für das katholische Deutschland. Wäre dieser nicht, dann sähe es weit schlimmer aus. Vor Jahresfrist stellte der Dortmunder Parteivorstand in Münster den Antrag auf Schaffung eines Parteifonds, Auswahl geeigneter Kandidaten und Reorganisation der ganzen Partei. Kein Mensch in Westfalen weiß, wann diese Anträge ihrer Verwirklichung entgegengehen. Von der nächsten Reichstagswahl trennen uns im günstigsten Falle nur noch drei Jahre. Geschieht bis dahin nichts von Partei wegen, dann können die Agitatoren, Vertrauensleute und Redner arbeiten bis zum Zusammenbrechen, es wird nicht gelingen, das frühere Terrain zu behaupten, geschweige denn, an Zahl und Bedeutung zu gewinnen. Es wird die höchste Zeit, daß die westfälische Parteileitung das Versäumte nachholt.

§ **Essen**, 26. Mai. Laut Quittung des Kassierers des alten Bergarbeiterverbandes sind an Streikunterstützungen für die Bergleute bis zum 21. Mai 1 841 707,62 M. eingegangen.

§ **Bremerhaven**, 29. Mai. Der Import an Baumwolle, des wichtigsten Einfuhartikels der Weserhäfen, ist für diese Saison beendigt. Er ist

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete . . .

Roman von Erich Friesen.

30) (Nachdruck verboten.)

Doch die Kranke hatte die Augen geschloßen. Nur das leise Beben der bleichen Lippen, das hastige Atmen zeigt Bernardo Rosso, daß sie seine Worte verstanden hat.

Siegesgewiß wendet er sich zum Gehen.

An der Tür stößt er mit Brunhilde zusammen.

Leichte, stumme Verbeugungen von beiden Seiten, wobei es in seinen Augen aufzuckt wie lodernder Haß, während ihre Blicke unverhohlene Verachtung ausdrücken.

Dann schließt sich die Tür hinter Bernardo Rosso. —

In der darauffolgenden Nacht steigert sich Miß Harrisons Unruhe derart, daß Brunhilde kaum weiß, was mit der Kranken anfangen. Sie will den Arzt rufen lassen. Doch Miß Harrison wehrt mit allen Zeichen heftiger Erregung ab.

Ihre Krankheit scheint in ein neues Stadium getreten zu sein, und nur Bernardo Rosso's Besuch ist Schuld daran.

Mit dieser festen Ueberzeugung setzt sich Brunhilde an das Bett der Kranken, entschlossen, ihr ordentlich ins Gewissen zu reden und so vielleicht den Bann zu brechen, der diese arme gemarterte Seele wie mit einem eisernen Ring umklammert hält.

Die alte Teresa, die schon mehrere Nächte gewacht hat, kann vor Müdigkeit ein Gähnen kaum mehr unterdrücken.

Brunhilde schickt sie zu Bett. Allein will sie bei der Kranken wachen. Die Nacht begünstigt vertrauliche Ergüsse. Vielleicht, daß Miß Harrison heute ihr Herz ausschüttet — —

Und wirklich — kaum hatte Brunhilde am Bett Platz genommen, schon geht der Atem ruhiger. Das unruhige Tasten der Hände auf der Bettdecke hört auf.

Und jetzt öffnen sich auch die matten, vergißmeinnichtblauen Augen.

„Wie gut Sie zu mir sind", flüstern die bleichen Lippen. „Wie kommen Sie nur dazu? Ich bin Ihnen doch eine Fremde!"

„Ich liebe Sie, weil Sie krank und hilfsbedürftig sind, liebe Miß Harrison."

„Merkwürdig!" Die Kranke denkt einige Augenblicke nach. Dann fragte sie unvermittelt: „Sie haben Ihren Vetter lieb, nicht wahr?" Leichtes Rot steigt in Brunhildes Wangen.

„Ja, sehr lieb", erwidert sie fest. Er ist mir ein treuer Bruder. Ich habe in dem Hause seiner Eltern eine Heimat gefunden."

„Ah — ich verstehe. Möchten Sie mir nicht etwas von dieser Heimat erzählen, die ich leider nur so flüchtig kennen gelernt habe? Ich höre Ihre Stimme so gern. Sie beruhigt mich."

Und Brunhilde erzählt — von den täglichen Pflichten in „Waldruhe", von dem Baumschlag und den Kornfeldern, von den Tulpen- und Veilchenbeeten, welche unter ihrer Obhut so prächtig emporblühen, von der Hühnerzucht und dem frischen Duft des Kuhstalls — von all den kleinen Freuden und Leiden des Landlebens . . .

Und ruhiger und ruhiger wird der Atem der Kranken. Ihre Hände falten sich über der Bettdecke.

Sorgsam hebt Brunhilde den müden Kopf, dessen rotleuchtende Haarfülle seit einigen Tagen silberne Fäden durchziehen, empor, dann schüttelt sie das Kopfkissen auf.

Ein Zettel fällt zur Erde.

Lebhafte Unruhe bemächtigt sich der Kranken. Hastig greift sie nach dem Zettel.

Brunhilde ahnt sofort, daß dieses Stückchen Papier der Grund zu der Verschlimmerung in Miß Harrisons Befinden ist.

„Von Bernardo Rosso?" fragt sie eindringlich, der Kranken den Zettel zurückgebend.

Miß Harrison nickt.

„Darf ich lesen?"

Heftiges Kopfschütteln.

Eine Weile schweigt Brunhilde. Dann sagt sie innig:

„Wollen Sie mir nicht vertrauen, liebe Miß Harrison? Ich sehe doch, daß Sie etwas bedrückt!"

Miß Harrison öffnet ihre schweren Augenlider weit und blickt das gute Mädchen traurig an.

Und plötzlich bricht sie in heftiges Weinen aus.

„Muß ich — muß ich so bald schon — sterben?" schluchzt sie.

„Wie kommen Sie darauf?"

„Weil — weil — weil Bernardo Rosso sagte, ich — ich solle mein — mein Testament machen!"

In Brunhilde wallt der Zorn auf, ehrlicher, gerechter Zorn gegen den Schurken, der dies arme Geschöpf zu Tode quält.

„Und ihm Ihr Vermögen hinterlassen, nicht wahr?" ruft sie empört.

„Woher wissen Sie — — Ja, mein Kind, es ist so. Aber sagen Sie ihm nicht, daß ich mit Ihnen davon gesprochen habe. Er ist so schrecklich — oh, Sie wissen nicht —"

Sanft ergreift Brunhilde Miß Harrisons kalte Hände. Zärtlich, wie einem Kinde, streicht sie ihr die widerspenstigen Löckchen aus der feuchten Stirn.

„Beruhigen Sie sich, liebste, beste Miß Harrison! Er wird Ihnen nichts tun. Ich wache über Sie!"

Ganz still liegt die Kranke da. Ein heftiger Kampf spiegelt sich in ihren eingefallenen Zügen.

„Brunhilde —" flüstert sie endlich matt. „Ich darf Sie doch so nennen, nicht wahr! . . . Ich möchte Ihnen etwas mitteilen. Sie sind so gut, so stark, Sie werden mich nicht verachten, nicht wahr?"

Lächelnd schüttelt Brunhilde den Kopf.

„Gewiß nicht, liebste Freundin . . . Sprechen Sie!"

Und Miß Harrison erzählt — erst zögernd, stockender — dann fließender, eifriger, — zuletzt in höchster Erregung, an allen Gliedern zitternd — weshalb das Leben ihr zur Qual wurde, weshalb Bernhardo Rosso ganz in seine Gewalt bekommen hat.

Und Brunhilde, die bebende Hand der Kranken fest in der ihren haltend, hört schweigend zu — voll tiefsten Mitleidens, voll hellster Empörung.

Ich bin die einzige Tochter eines reichen Oberst, der in Indien schwer verwundet wurde, seitdem gehirnleidend blieb und bald den Dienst quittieren mußte —" berichtet die Kranke. „Als treue Pflegerin stand ich ihm viele Jahre lang zur Seite. Jede Annährung von Seiten irgend eines Mannes wies ich stets zurück aus Liebe zu dem Vater. Ich reiste mit ihm in der Welt herum, da er es nirgends lange aushielt.

So kamen wir auch vor etwa 10 Jahren nach Rom und mieteten uns in einer Familienpension ein. Der Besitzer hatte für mich von Anfang an etwas Unheimliches: aber seine Frau war lieb und sanft, und die Lage der Pension, in nächster Nähe des Monte Pincio, ließ nichts zu wünschen übrig.

So blieben wir denn dort — trotz meines geheimen Widerwillens. Zu meinem Unglück. Nach ein paar Monaten schon verschlimmerte sich der Zustand meines armen Vaters derart, daß er das Bett nicht mehr verlassen konnte. Man kündigte uns. Einen Todkranken könne man in der Pension nicht gebrauchen.

Ich bat, ich flehte, ich beschwor den hartherzigen Menschen, meinen sterbenden Vater nicht auf die Straße zu setzen. Nachdem ich notariell eine bedeutende Summe auf Bernardo Rossos Namen — denn er war der Pensionsinhaber — hatte festsetzen lassen, zahlbar nach meines Vaters Tode — hatte er die Gnade, uns in seinen Räumen zu behalten.

Mein Vater litt furchtbar und quälte mich oft und viel. Aber ich ertrug alles geduldig; denn ich liebte meinen armen Vater. Wiederholt fragte mich der unheimliche Bernardo Rosso, ob ich dies Leben nicht bald satt hätte, ob ich mich nicht freuen würde, von der aufreibenden Pflege befreit zu sein. (Fortsetzung folgt.)

mit rund 50,000 Ballen — 1.600,000 gegen 1,650,000 — gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Von den 174 Dampfern, welche mit Baumwolle auf der Weser eintrafen, haben 74 in Bremerhaven, 64 in Bremen-Stadt und 36 in Geestemünde ihre Ladung gelöscht. Diese Zahlen kennzeichnen die durch die Weserkorrektion bewirkte Verkehrsverschiebung; vor zehn Jahren ging noch kein Baumwolldampfer nach Bremen-Stadt hinauf.

§ **Metz**, 26. Mai. Das durch das „Metzer Konzil" vom 14. Mai d. J. schnell berühmt gewordene neue Palais des Generalkommandos des 16. Armeekorps soll der Kaiser in einer Depesche an die Kaiserin als das schönste aller deutschen Generalkommandogebäude bezeichnet haben. Dieser Prachtbau ragt auf der Höhe der früheren Zitadelle stolz empor über die alte Moselstadt, ein wunderbarer Luginsland, von dessen Balkons und Zinnen der Blick unbehindert schweift über das gesegnete Metzer Land mit seinen lieblichen Flußtälern und Rebenhügeln. Das Palais zeigt im Aeußeren einheitlich den Stil der deutschen Frührenaissance.

§ **Berlin**, 26. Mai. Die Wochenschau der Illustrierten Ztg." (Nr. 3228 vom 11. Mai 1905) druckt aus dem Militär-Wochenblatt eine Berechnung des Generals v. François über die jetzige Stärke des Hererovolkes ab. Dort findet sich folgende, für die Auffassung gewisser Kreise recht bezeichnende Stelle: „In den Gefechten wurden getötet 584 Krieger, ebenso viele werden durch Verwundung eingegangen sein (!) sein." Auf Menschen, und das sind und bleiben auch die Herero, sollte ein Ausdruck, der nur von Tieren und Pflanzen (vergl. die Lexika von Heyne, Meyer, Herder u. a.) gebraucht wird, nicht angewendet werden.

Ausland.

Frankreich.

Die Bedeutung der Mission,

die Frankreich bei der Hochzeit des Kronprinzen vertreten soll, erörtert das Journal des Debats in einem offenbar inspirierten Leitartikel. Auf die Namen und die hohe amtliche Stellung der auserwählten Vertreter hinweisend, deren Führer General de Lacroix, als Militärgouverneur von Lyon, Inhaber einer der höchsten Posten in der militärischen Hierarchie, der seinerzeit auch dem Zaren bei seinem letzten Besuche in Frankreich zugeteilt war, schreibt das Blatt, schon diese Namen kennzeichneten die Bedeutung, die die französische Regierung ihrer Kundgebung internationaler Höflichkeit über das Maß einer banalen Förmlichkeit hinaus zu geben im Auge gehabt habe. Unter Bezugnahme auf die engen Beziehungen des Deutschen Kronprinzen zum deutschen Volke schließt das Journal des Debats mit den Worten: „Die deutsche Nation muß deshalb eine um so lebhaftere Genugtuung empfinden, die fremden Regierungen ihr Interesse an der Person des kaiserlichen Prinzen bei seiner Hochzeit bekunden zu sehen. Was unsere Sondermission nach Berlin angeht, so war sie in jeder Weise angebracht. Sie wird aber unter den gegenwärtigen Umständen noch um so zweckmäßiger erscheinen. Es wird daraus für die beteiligten Völker ebensowohl wie für die anderen Nationen hervorgehen, daß, welche Interessen auch zwischen Frankreich und Deutschland zur Erörterung stehen können, von hüben und drüben ein Geist der Versöhnung und Höflichkeit vorwalten kann, von dem man für die Beilegung von Meinungsverschiedenheiten, die politische Interessen berühren, viel erwarten darf."

Fünfter Kongress der freien Gewerkschaften.

* **Köln**, 25. Mai.

In der heutigen Vormittagssitzung des Kongresses gab die Frage ob Arbeits- oder Arbeiterkammern zu einer langen Besprechung Anlaß. Umbreich-Berlin hatte sich bereits gestern als Referent für paritätische Arbeiterkammern erklärt. Hué tritt als Korferent mit großer Entschiedenheit den Ausführungen Umbreichs entgegen. Handel und Industrie habe man schon 1848 gesetzliche Vertretungen in Form von Handelskammern zugestanden. Inzwischen seien Landwirtschafts- verschiedene Handwerker-, Aerzte- usw. Kammern errichtet worden. Den Arbeiter wolle man aber noch heute keine gesetzliche Vertretung zugestehen, im Höchstfalle paritätische Vertretung geben. Es hieße die Massenkraft des Proletariats leugnen, wenn man für paritätische Arbeiterkammern eintrete. Lieber gar keine als paritätische. Körsten-Berlin tritt mit großer Entschiedenheit für die paritätischen Arbeitskammern ein, Beschlüsse von Arbeiterkammern würden keinerlei Beachtung finden, wohl aber Beschlüsse von Arbeitskammern. Ebenfalls würden die Arbeiter mehr Vorteil von den Arbeitskammern als von den Arbeiterkammern haben. Eine große Anzahl Redner teilt den Standpunkt Hués. Kemmer-München, Reichel-Stuttgart, letzterer im Namen des Metallarbeiterverbandes, treten für Arbeitskammern ein. Da die Delegierten heute nachm. eine Fahrt nach dem Siebengebirge unternehmen, wird die Beschlußfassung auf Freitag vertagt.

Provinzielle Nachrichten.

|| **Rhede**, 26. Mai. Im Busch klangen Nachtigall-Lieder und im Garten blühte der Flieder. Gleichwie Schneeglöckchen und Veilchen die ersten Frühlingsboten sind und mit ihren schlichten Blüten den harrenden Menschenherzen eine stille Predigt von der ewigen Gleichmäßigkeit der Naturgesetze halten, so künden Flieder und Maiglöckchen mit ihren herrlichen Blütensträußen das Herannahen der so heiß ersehnten Sommerzeit. Die zarten Maiglöckchen mit ihrem lieblichen und der stolze Flieder mit seinem berauschenden Duft, sie haben sich die Herzen aller Blumenfreunde im Sturm erobert und gehören durch das ganze Jahr zu den begehrtesten Kindern Floras. Infolge ihres Wohlgeruchs hat sich ihrer natürlich auch die Industrie bemächtigt, um mittels chemischer Vorgänge den Blüten ihren Duft zu entziehen und in ätherische Oele zu bannen. „Maiglöckchen- oder Fliederparfüm" wird sogar von dem verwöhntesten Damennäschen für durchaus gleichwertig mit dem berühmten „Wasser aus Köln" erachtet. Selbstverständlich vermag unsere heimische Blumenzucht noch lange nicht den Ansprüchen unserer Fabrikanten in Bezug auf Qualität und Quantität zu genügen, sodaß aus Italien und Spanien, sowie aus Südfrankreich jährlich für viele tausende Mark eingeführt wird.

(!) **Suderwick**, 26. Mai. Schon wiederholt ist in der Presse von schwindelhaften Los- und Prämienlosgeschäften in den Niederlanden gewarnt worden, deren Hauptsitz Amsterdam ist, die sich aber auch im Haag, in Arnim, Rotterdam und anderen Städten finden. So wurde bereits mehrfach in der Presse auf das betrügerische Treiben der Commerce- und Kreditbank, der Internationalen Prämienbank, der Nationalen Renten- und Kreditbank, der Internationalen Wechsel- und Effektenbank, der Holländischen Kreditbank Grün & Komp., der Bank-Effekten-Kontors, Weber & Komp., Fortuna, sämtlich in Amsterdam, hingewiesen. In letzter Zeit sind die „Holländische Boden-Kredit-Anstalt (Hollandsche Grondkreditbank)", sowie das „Bankkretor für Staatslose, Akt.-Ges." und der „Niederländische Allgemeine Effekten-Handel, Akt.-Ges." in Amsterdam neu errichtet worden. Der „Reichsanzeiger" weist daher jetzt mehrmals nachdrücklich und ganz allgemein darauf hin, daß nach den seit Jahren gemachten Erfahrungen schlimmster Art und der Ansicht ernsthafter Finanzleute vor einer Beteiligung an allen in den Niederlanden befindlichen Unternehmungen, die sich mit dem Handel und dem Spiel von Losanteilen oder von Anteilen an Prämienpapieren oder von Promessen an Gewinnen auf Los- oder Prämienpapiere befassen, eindringlich gewarnt werden muß. Die Tätigkeit dieser Banken oder ihrer deutschen Agenten pflegt ferner gegen den § 7 des deutschen Reichsgesetzes vom 16. Mai 1894, betreffend die Abzahlungsgeschäfte, in der Mehrzahl der Fälle aber gegen den Betrugsparagraphen des deutschen Strafgesetzbuches zu verstoßen. Wer in Deutschland eine Agentur oder Vertretung derartiger Institute übernimmt, setzt sich daher fast immer strafrechtlicher Verfolgung aus. Der Zusatz „durch königlichen Beschluß genehmigt", der sich auf den Prospekten derartiger, als Aktiengesellschaften begründeter Banken befindet, beweist für die Solidität der Bank nichts, er hat nur formelle Bedeutung und drückt nur aus, daß die Statuten der Gesellschaft, wie gesetzlich vorgeschrieben, der niederländischen Regierung zum Zwecke der Prüfung eingereicht sind, ob die für Aktien-Gesellschaften geltenden Normativ-Bestimmungen, z. B. hinsichtlich des Vorstands, des Aufsichtsrats, der Generalversammlung usw., im Statut beachtet worden sind. Liegen in dieser Beziehung keine Anstände vor, so werden die Statuten durch Königliche Verordnung „genehmigt", d. h. es wird die Erlaubnis erteilt, daß die Aktiengesellschaft von diesem Augenblick an ihren Geschäftsbetrieb beginnen kann. Eine staatliche Gewähr für die Solidität des Unternehmens ist in dem „Königlichen Beschlusse" nicht enthalten.

|| **Greven**, 26. Mai. Der Streik bei der Firma Biederlack ist zu Ende. Mit 45 gegen 8 Stimmen wurde, nachdem die Firma einen großen Teil der Forderungen bewilligt, die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Morgen soll so viel wie möglich die Arbeit wieder aufgenommen werden. Da die Firma nach Lage der Verhältnisse nicht sofort alle Arbeiter einstellen konnte, so haben sich die anderen Fabrikanten verpflichtet, die nicht Eingestellten sofort in Arbeit zu nehmen. Maßregelungen finden nicht statt.

* **Wetzlar**, 26. Mai. Die städtische Verwaltung geht mit der Absicht um, ein Volksbad zu errichten um einem vielseitigen Wunsche Rechnung zu tragen. Die Kosten der Anlage sind auf 90 000 Mk. veranschlagt. Die Verwaltung der Buderusschen Eisenwerke hat sich bereit erklärt, einen Beitrag in Höhe von 30 000 Mk. zu den Kosten beizusteuern. Sie hat dabei zur Bedingung gemacht, daß den Arbeitern ihrer Werke für die jedesmalige Benutzung der Badeanstalt nicht mehr als 10 Pfg. abverlangt wird. (Für Bocholt besonders von Interesse!)

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz in Dosen



die älteste und allein echte Originalmarke mit dem „Kaffeeonkel," ist und bleibt der beste Kaffeezusatz. — Kein Cichorienpräparat kann jemals diese Essenz ersetzen.

Königlich Preussische Staats-Medaille

Seidenstoffe schwarze weisse u. farbige

in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten u. schönsten. — Solide u. sehr billig.
4 Ausstellungs-Medaillen. 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seiden-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 / Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 28. Mai.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Todesangstbruderschaft und Maiandacht.

Die **diesjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

6, 1/2 8 und 1/2 9 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.
1/2 4 Uhr Christenlehre in den Bauerschaften.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)

8 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Montag, Dienstag, Mittwoch: **Bittprozession.**
Mittwoch abend 1/2 9 Uhr: **Schluß der Maiandacht.**

Liebfrauen.

Montag, Dienstag, Mittwoch 1/2 9 Uhr: **Hochamt.**
Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Joseph.

Montag, Dienstag, Mittwoch 7 Uhr: **Bittprozession,** darnach **Hochamt.**
Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.

Jeden Morgen bei der hl. Messe um 1/2 7 Uhr Maiandacht.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Mütterverein Liebfrauen.

Montag, 29. d. Mts., 1/2 8 Uhr: Hl. Messe für † Frau Elisabeth Heisterkamp.
Dienstag, 30. ds. Mts., 1/2 8 Uhr: Hl. Messe für † Frau Maria Mispelkamp.
Mittwoch, 31. ds. Mts., 1/2 8 Uhr: Hl. Messe für † Frau Elisabeth Leien.
Freitag, 2. Juni, 1/2 8 Uhr: Hl. Messe für † Frau Maria Jungkamp.

Elisabeth-Verein.

Montag nachmittag 3 Uhr.

Achtung Textilarbeiter!

Bei der Firma Frentrop & Co., mech. Weberei, sind zwischen den Arbeitern und der Firma Differenzen ausgebrochen. Bisher zeigt die Firma kein wesentliches Entgegenkommen. Wir bitten die Arbeiterschaft Bocholts, dieses bei einer eventuellen Arbeitssuche zu beachten.

Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands.
J. A.:
Adolf Lensing.

Wegen **Umzugs** nach **Langenbergstr. Nr. 5** verkaufe ich die noch vorrätigen

Damen- und Kinderhüte

zu äußerst billigen Preisen.

Frau Ww. Gigengack,
13 Langenbergstrasse 13.

Schwämme,
Fensterleder
sind wieder in **großer Auswahl** eingetroffen.
Seifen für die Toilette, mediz. Seifen, gute, milde Haut-Seifen
empfehlen in großer Auswahl
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Drogen, Chemikalien, Farben, Materialwaren.

Warnant-Tesching,
ff. gezogen, mit Stecher, Kugel 6 mm, (Winch.) nagelneu, vorzügliches Schuß, für nur 13 Mk. zu verkaufen.
Näheres in der Expediton ds. Bl.

Plüß-Staufer-Kitt
unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei
Geschw. Höpfner, Drogerie.

Chemische und Farben-Fabrik
sucht einen i. Färbereien, Appreturanstalten usw. gut bekannt. u. eingeführt., solid. Herrn als **Vertreter.** Praktisch erfahrene Herren, Färber od. Appreteure erhalt. d. Vorzug. Offert. unt. **L. S. 2846** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Ein schön gelegenes
Ackergut,
mit **neuen Gebäuden, gutem Acker** und **guten Wiesen, ca. 70 Morgen groß,** habe ich wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft zu **verkaufen.**
S. Stein, Gescher.

Plattfuß-Einlagen
empfiehlt
Peter Rolf am Markt.

General-Versammlung

des

Westfälischen Provinzialvereins des „Kath. Lehrerverbandes"

am 13., 14. und 15. Juni in Recklinghausen.

Aufruf!

Wiederum ergeht der Ruf an Westfalens katholische Lehrerschaft, sich in den Pfingsttagen zu vereinen, um von Mund zu Mund die gemeinsamen Angelegenheiten zu beraten, das geistige Band der Zusammengehörigkeit und Interessengemeinschaft fester zu knüpfen, in freundschaftlichem Verkehr mit Gleichgesinnten und Gleichstrebenden neue Anregung zu freudiger Erfüllung der Berufspflichten zu geben und zu empfangen.

Wiederum harren ernste Aufgaben auf geistigem Gebiete der Erledigung. Noch immer tobt der Kampf gegen Thron und Altar fort. Deshalb wollen wir aufs neue offen und frei uns und unsere Tätigkeit unter das Banner des Kreuzes stellen, in der Ueberzeugung, daß nur mit Gott, nicht ohne Gott, das Volk für König und Vaterland einsteht. Die Gegenwart fordert ferner von uns, daß wir, getreu unsern bisherigen Vereinsbestrebungen, entschieden die bisherige Tätigkeit unseres Vereins bekennen: Auch aus pädagogischen Gründen muß die Konfessionsschule die Normalschule sein und zwar in inniger Verbindung mit der Kirche.

Wiederum haben wir auch auf materiellen Gebiete wichtige Fragen zu beraten. Wohl ist im Laufe der letzten Jahre in dieser Hinsicht manches besser geworden, das erkennen wir dankbar an. Aber noch besteht manche Härte und unbegründete Ungleichheit, deren Beseitigung wir maßvoll und besonnen zu erstreben haben.

Was der diesjährigen Generalversammlung einen besonderen Charakterzug verleiht, ist der Umstand, daß unser Verein das Andenken Schillers feiert. Kann die Weltanschauung des Dichterfürsten in ihrer Gesamtheit auch niemals die unserige sein und werden, so bietet doch sein Leben und Schaffen soviel des Idealen und Bedeutungsvollen, daß wir ihm freudig den Tribut unserer Huldigung darbringen.

Das Heim unserer diesjährigen Versammlung ist das aufblühende Recklinghausen. Der dortige Ortsverein ist schon lange beschäftigt, den Gästen auch angenehme Tage zu verschaffen.

Darum, katholische Lehrer Westfalens, auf nach Recklinghausen!

Der Vorstand des Westfälischen Provinzialvereins des Katholischen Lehrerverbandes.

Der Festausschuß Recklinghausen.

Der Vorstand des Kath. Lehrervereins Recklinghausen und Umgegend.


Staats-Medaille




Gewerbe-Medaille



Sichere Hülfe für Bruchleidende.
Bruchband ohne Feder, gesetzlich geschützt. Tausende Anerkennungen.
Apparate für Rücken- und Beinverkrümmungen.
Leibbinden, Bandagen f. **Frauenleiden.**
Künstliche Glieder.
Artikel zur **Krankenpflege.**



H. Schievekamp der Aeltere, Wesel.
In **Bocholt** persönlich anwesend jeden Mittwoch von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr morgens im **Hôtel Gerbaulet.**
Habe in Bocholt keine Vertretung mehr.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Sonntag, den 28. Mai, nach dem Hochamt:

Versammlung.

Krieger-Verein.



Sonntag, den 28. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
   Es fallen aus die Herren Dr. Schwartz, Breuer, Löwenstein und van Zütphen.
3. Mitteilungen.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird dringend gewünscht.

Der Vorstand.

Zentral-Verband christlicher Textilarbeiter.

Sontag morgen 10 Uhr:

Abrechnung der Vertrauensmänner mit dem Kassierer.

Der Vorstand.

Deutsche erstklassige Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.** Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8— 15 M. mon. **Reichsräder** von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 66.

Badenlokal
nebst **Wohnung,** zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine elegante, herrschaftliche
Oberwohnung
(an der Schwarzstraße gelegen) steht sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

ubnis erteilt, daß
em Augenblick an
kann. Eine staat-
des Unternehmens
se" nicht enthalten.
reik bei der Firma
gegen 8 Stimmen
einen großen Teil
e Wiederaufnahme
n soll so viel wie
enommen werden.
Verhältnisse nicht
nte, so haben sich
flichtet, die nicht
u nehmen. Maß-

dtische Verwaltung
n Volksbad zu er-
Wunsche Rechnung
Anlage sind auf
Verwaltung der
ich bereit erklärt,
0 000 Mk. zu den
bei zur Bedingung
rer Werke für die
eanstalt nicht mehr
(Für Bocholt be-

llen Teiles.)

iller's
ssenz
n

echte
dem
bleibt
z. —
arat
e

-Medaille
ffe schwarze
weisse
farbige
uswahl.
olide u. sehr billig.
ranten-Diplome.
Seidengeschäft
te. Berlin SW. 19
rkgrafen-Strasse.

ianische
s-Sodalität.
28. Mai, nach dem
hamt:
mmlung.

r-Verein.

den 28. Mai,
gs 11½ Uhr:
neral-
mmlung
rdnung:
lage.
hl.
aus die Herren Dr.
Breuer, Löwenstein
tphen.
nd vollzähliges Er-
igend gewünscht.
Der Vorstand.

l-Verband
Textilarbeiter.
orgen 10 Uhr:
der Vertrauens-
dem Kassierer.
Der Vorstand.

olidaria-Fahrräder
Teilzahlung.
20, 30, 50 M. Abz. 8—
M. mon. Beichsräder
n 64 M. an. Zubehör-
lle spottbillig. Preis-
te gratis und franko.
osch, & Co.
urg 5. No. 66.

nlokal
zu jedem Geschäft
er später zu vermieten.
Expd. d. Bl.

, herrschaftliche
ohnung
straße gelegen) steht
zu vermieten.
Expedition d. Bl.



Gartenmöbel
in reicher Auswahl.
Rasenmäher.
Petroleumkocher.
Spirituskocher.
Spiritus-Gaskocher
BRILLANT.
Gaskocher
Modell 1905.
A. Ketteler & Söhne.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg
London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH.

Hochfein parfümiert!
Jugendfrische
verleiht
Guthmann's
Cosmos-Seife
ist die beste für den Teint
Stück 25 Pfg.
Dresden
Zu haben in allen einschl. Geschäften.


Phosphor-sauren Kalk.

Empfehle:
Ia. 40%tigen
phosphorsauren Kalk
äußerst billig.
Zur Aufzucht von Schweinen unbedingt erforderlich.
Kaiser-Droguerie,
Ostermarkt.

Erste, älteste grösste, verbreitetste weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Linien-Str. 126,
Lieferant von Post-, Preussisch. Staats- und Reichseisenbahn-Beamten-vereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versendet die neueste deutsche hocharm,
Singer-Nähmaschine
45 Mk.

„Krone" für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-Roll-Mangel billigst.

Militaria-Zollerräder in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken, 75 Mk. an, durch direkten Bezug 50% Ersparnis. Maschinen überall zu besichtigen.

Buxkin- und Kammgarn-
Hosen
(dauerhaft) empfiehlt billigst
Joh. B. Fisser.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Von jetzt bis Pfingsten:

Knaben-Anzüge

Serie I: heute **4 Mk.**
Serie II: heute **7 Mk.**
Serie III: heute **10 Mk.**

Burschen-Anzüge
von **10** bis **20 Mk.**

Herren- und Damen-Konfektion,
nur Neuheiten dieser Saison,
zu
bedeutend ermässigten Preisen.

Heinrich Mischell, Bocholt,
Nordstrasse 6.

Vollkommenster Gesundheits-Saug-Apparat der Gegenwart
ohne Naht
D.-R.-P. 146323
„Hera"

Verhütet das Einsaugen von Luft seitens des Säuglings, daher
kein Unbehagen,
keine Blähungen,
keine Leibschmerzen.
Grösste Bequemlichkeit für Mutter und Kind. — Preis der vollständigen Saugflasche 75 Pfennig.
Einzelne Teile sind stets vorrätig.
Niederlage:
St. Georgius-Apotheke, am Markt.

Vaseline-Cold-Cream-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin, v. Frkft. a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe und spröde Haut,** sowie zum **Waschen u. Baden kleiner Kinder.** — Vorr. à Paket (3 Stück) 50 Pfg. bei
Apotheker **F. Arens,**
„ **W. Reygers.**

Magenleidenden
teile aus Dankbarkeit gerne unentgeltlich mit, wie ich 62jähriger von schweren Leiden befreit bin.
Bruns, Lehrer a. D.,
Hannover, Hartmannstraße **2.**

Ich habe **billigst** zu verkaufen auf **Kredit** eine große, schöne Auswahl in echten, soliden **Anzug- und Kleiderstoffen** (sämtliche gängigen Farben. und Muster) Lieferung direkt von der Weberei **franko ins Haus.** Ferner ein Posten schöne, neue **zweischl. Betten.**
Anton Vernier, Bocholt.



Kochherde
in großer Auswahl und feinster Ausstattung,
sowie sämtliche
Haus- und Küchengeräte
empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. Elsinghorst,
Navardistraße.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich u. a. gleichwertigen Fabrikaten auch sämtl. Fabrikate der Firma F. Küpperbusch & Söhne A. G. Schalke verkaufe.

Heinrich Eising, Königstrasse 10.
Für Brautleute!
Heinrich Eising, Königstrasse 10.
Größtes Lager fertiger Betten
von anerkannt gut bewährter Qualität,
in allen Preislagen zu äußerst billigen Preisen.
Uebernahme ganzer
Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung.
Heinrich Eising, Königstrasse 10.
Größtes und ältestes Spezial-Geschäft für Aussteuerartikel am Platze.

Globin
ist das


beste und feinste
Schuhputzmittel
überall erhältlich.

Fugenlose Lugino-Wände

D. R.-P. 132334 und 139062. **Billigste** und **beste Ersatzwand** für **Rabitz-** u. **Plattenwände** — feuertragend — fugenlos — feuersicher — erprobt schalldicht — über 2 Millionen Quadratmeter in Deutschland ausgeführt. Nur **beste Referenzen.**

Lizenzen werden vergeben und Aufträge ausgeführt von der
Gesellschaft für Verwertung von Baupatenten, Münster i. W., Achtermannstraße 1f.

Daselbst auch Vertretung für das Dattelner Bitumen-Werk, G. m. b. H.

Wunnersche Bitumen-Emulsion, D. R.-P. 103783, **dichtet** jeden Keller **garantiert** gegen **Grundwasser.** Zahlreiche Anerkennungen von Privaten und Behörden.

Duisburg-Ruhrorter Bank, DUISBURG RUHRORT

vermittelt alle in das **Bankfach einschlagenden Geschäfte** unter günstigen Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Check-Verkehr.

Discontierung von **Wechseln** und **Domizilstelle** für **Wechsel.**

Ausstellung von **Tratten, Checks** und **Kreditbriefen.**

An- und Verkauf von **Wertpapieren** aller **Art,** fremden **Geldsorten** und **Wechseln** auf das **Ausland.**

Einlösung von **Coupons** und **ausgelosten Wertpapieren,**

Beleihung von **Wertpapieren.**

Aufbewahrung und **Verwaltung** von **Wertpapieren**
Annahme geschlossener Depots.

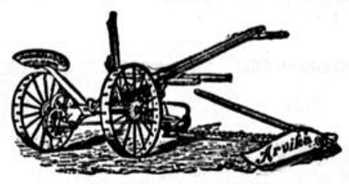
Vermietung von Schrankfächern in unserer **feuer- und diebessicheren Stahlkammer.**

Barei nlagen werden je nach Kündigungsfrist verzinst.

Eigene Vertretung an der **Essener** und **Düsseldorfer Börse.**

An- und Verkauf von **Kuxen** und **Obligationen.**

Wir handeln bei diesen Geschäften als **Selbstkontrahenten** oder berechnen auf Wunsch eine **Minimal-Provision** unter Weitergabe des **Original-Preises.**

Schwedische
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
„Arvika".
Vorzügliche Konstruktion. — Bestes Material.
Grösste Leichtzügigkeit.

Diese in der **grössten Erntemaschinenfabrik Schwedens** fabrizierten Maschinen vereinigen obige Eigenschaften in sich und können daher allen Landwirten als wirklich dauerhaft und solide gearbeitet ganz besonders empfohlen werden.
Claus Dreyer, Bremen,
General-Vertreter für **Deutschland, Holland, Luxemburg** und die **Schweiz.**
Prospekte gratis und franko.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Moje Bokelse Dönkes.

Das unter obigem Titel in unserm Verlage erschienene Werkchen enthält u. a. auch

Schillers beed van de Klocke.

In't Bokelse öwwersatt van ne Bokelsen Junge.

Diese Uebersetzung des berühmten Schillerschen Gedichtes ins Plattdeutsche dürfte sowohl hinsichtlich der Form als auch der Ausdrucksweise (bei möglichster Ablehnung an das Original) zu den besten ihrer Art gehören. Auf jeder Seite findet man neue, originelle Wendungen, ähnlich den in folgender kurzer Textprobe enthaltenen:

Vant Maiken löpp den Jung, den wilden,
He läwt so hen in Sus und Brus,
Geht dör de Welt, dör alle Gilden,
Frömb kümb he wär int Vaderhus,
Un knapper als ne Sommerkraje,
Sachtmödig, glänsend als de Maon,
Süht no den gecken Jan te Baje
De Deerne vör sik staohn.
Daor fünk üm't Harte an te flauen,
He löpp allene es ne Geck,
De Oogen bünt üm root vant Krauen,
He lött de wilden Brörs in Steck.

Außer der Uebersetzung von Schillers Lied von der Glocke enthält das Bändchen noch eine Anzahl Theaterstücke und Gedichte „up Bokels Platt" in origineller, erheiternder Bearbeitung. Die Lektüre dürfte insbesondere jedem Kenner des Bocholter plattdeutschen Dialekts als Fundgrube urwüchsigen Humors zu empfehlen sein.

Preis: broschiert 75 Pfg.

Buch und Kunsthandlung
J. & A. Temming,
Bocholt, Nordstrasse 21/23.

Für den Pfingst-Bedarf

empfehle:

Herren-Anzüge, letzte Neuheiten zu Mk. 58, 50, 45, 38, 33, 27, 23, 18, 15, **10,00**

Herren-Paletots, letzte Neuheiten zu Mk. 54, 48, 40, 35, 30, 25, 22, **18,00**

Beinkleider in jeder Art und Größe zu Mk. 18, 15, 12, 10, 8, 6, 5, 4, 3, **2,50**

Fantasie-Westen, letzte Neuheiten, zu Mk. 10, 8, 7, 6, 5, 4, **2,50**

Jagd-, Sport- und Touristen-Anzüge

mit langen und kurzen Hosen, neueste Façons.

Durch die Größe und ganz enormen Umsätze meiner Geschäfte und dadurch, daß meine Firma ihre ganze Kraft und Aufmerksamkeit der Herstellung und dem Verkauf fertiger Garderoben widmet, werden Ihnen Vorteile geboten, wie solche keine Konkurrenz zu bieten in der Lage ist.

H. Hettlage,

Münster i. W.

Münster. Bielefeld. Hamm. Hagen.
Westfalens größte Spezialkonfektionshäuser.

empfehle:

Knaben-Anzüge, letzte Neuheiten zu Mk. 24, 20, 15, 12, 10, 8, 6, 5, 3, **2,00**

Jünglings-Anzüge, letzte Neuheiten zu Mk. 40, 36, 30, 24, 20, 16, 13, 11, **8,00**

Wasch-Anzüge, letzte Neuheiten zu Mk. 10, 8, 6, 5, 4, 3, 2, **1,50**

Wasch-Blusen, letzte Neuheiten zu Mk. 4,50, 4, 3,60, 3, 2,50 2, 1,50, 1, **0,45**

Waschhosen jeder Art und Größe in bunt, blau und weiß Satin.

Dalli-Seifenpulver
das Allerbeste für die Wäsche

Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Aktien-Kapital: Mark 60 000 000. Reserven: Mark 17 500 000

Filialen:

Aachen, Barmen, **Bocholt,** Bonn, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier und Warburg,

Depositenkasse zu Stolberg (Rheinland),

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**
An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.
Diskontierung guter Geschäftswechsel.
Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.
Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.
Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

Grosser

Räumungs-Ausverkauf.

Um mein Lager gründlich zu räumen, verkaufe ich von heute bis zum 1. Juni

einige hundert Paar zurückgesetzte und starke

Schuhe

zu wesentlich ermässigten, geradezu spottbilligen Preisen.

Sämtliche anderen Waren bis Pfingsten mit **10 Prozent Rabatt.**

Wilhelm Leiting,

Bocholt, Ostermarkt 45.

Im Saale „Zum grossen Kurfürsten", Bocholt.

Sonntag, 28. Mai:

2 grosse Vorstellungen.

Anfang nachm. 5 Uhr und abends 8 ½ Uhr,

Montag, 29. Mai, abends 8 ½ Uhr:

Grosse Darstellung der Peterka'schen

Oberammergauer Passionsspiele.

Aufführung des grossen Versöhnungsopfers auf Golgatha.

Das Leben und Leiden unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus **von Personen dargestellt** unter Leitung des weltbekannten Christus-Darstellers Leopold Peterka.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der **Temming'schen Buchhandlung, Zigarrenhandlung Bothe** und im **Aufführungslokal: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Galerie 30 Pfg. An der Kasse: Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Galerie 30 Pfg.**

Schülerkarten: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Galerie 20 Pfg. Schülerkarten zur Nachmittagsvorstellung: 30, 20 und 15 Pfg.

Nicht zu verwechseln mit Kinematographen oder Lichtbildern, sondern **aufgeführt von Personen.** Da man diese Vorstellungen mit keinen theatralischen Vorstellungen in Vergleich zu bringen hat, wird höfl. gebeten, jede Beifallsbezeugung zu unterlassen.

Programme á 10 Pfg. sind im Saale zu haben.

Die

Kaffeerösterei

von

Wilhelm Reygers-Riegermann

Bocholt, am Markt,

empfiehlt ihre hell und dunkel gebrannten, sorgfältig verlesenen

Kaffees

in allen Preislagen.

Im Besonderen wird noch auf die sich großer Beliebtheit erfreuende

Albert-Mischung

(Preis per ½ kg Mk. 0.96)

aufmerksam gemacht.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Der Versand von 10 Pfund-Handtuchbällchen erfolgt franko gegen Nachnahme.



Mit Vorliebe

verwendet man zum Auffärben von Blusen etc.

Brauns'sche Blusenfarben

in d. zartesten b. zu d. dunkelsten Farbtönen erhältl.

1 Päckchen für nur 10 Pfennig

reicht f. eine baumwollene, halbseid. od. seid. Bluse.

1 Päckchen für nur 25 Pfennig

reicht f. ein Waschkleid (Sommerkleid). Käuflich in den meisten Apotheken, Drogen- u. Farbenhndl.

Selbstfärberei im Haushalt

Ausdrücklich fordere man: Päckchen mit der Bezeichnung „Brauns'sche Blusenfarbe" u. achte auf die Schutzmarke: Schleife m. Krone.

Alleiniger Fabrikant: WILHELM BRAUNS, Quedlinburg.

Für die **einfache wie feinste Küche** ist

MAGGI's Würze das vollkommenste und billigste Hilfsmittel. Sehr ausgiebig! Stets zu haben bei

H. te Laake, Realschulstrasse 18.

Wieder-Eröffnung des Garten-Restaurants auf Gut Efing

am Sonntag, dem 28. Mai.

Schöne Anlagen. — Aufmerksame Bedienung.

Für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragend, lade ich die geehrten Bewohner von Bocholt und Umgebung zum gefl. Besuche freundlichst ein.

Joh. Schwack.

Restauration „Zum Steinern Krug."

Sonntag, den 28. ds. Mts.:

Eröffnung meiner Sommer-Wirtschaft.

Schöne Garten-Anlagen.

Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler.

Victor Weyers.

Im Schützenhause zu Wesel.

Sonntag, den 4. Juni 1905,

nachmittags 5 Uhr pünktlich,

zu Schillers Gedächtnis

grosse Fest-Aufführung:

Das Lied von der Glocke,

gedichtet von Friedrich von Schiller, für vier Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel komponiert von Max Bruch.

Dirigent: Herr Kgl. Musik-Dirigent Robert Weyler.

Solisten:

Fräulein Karola Hubert aus Köln (Sopran),
Fräulein Elisabeth Diergart aus Düsseldorf (Alt),
Herr Konzertsänger August Adrian aus Duisburg (Tenor),
Herr Konzertsänger Wilhelm Fenten aus Mannheim (Bass),
Herr Musikdirektor Hans Meissner von hier (Orgel).

Orchester:

Die verstärkte Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 57.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Carl Kühler (Fernspr. 13) Mk. 2.50 (numeriert) und Mk. 1.50, — an der Kasse 50 Pfg. mehr.

Textbuch 20 Pfg. Ende gegen 8 Uhr.

Abteilungen der Damen- und Mädchen-Konfektion.

Enorme Vorteile bis Pfingsten in allen

Um mit meinen bekannt enorm großen Vorräten zu räumen, veranstalte allwöchentlich für einzelne Artikel **„Ausnahme Preise".** Es läßt sich bei der Vielseitigkeit und den großen Vorräten eine Preisermäßigung auf alle Artikel mit einem Male nicht arrangieren, da es mir, trotz meines großen Apparats nicht immer möglich sein würde, alle Kunden präzise und nach Wunsch zu bedienen. Ich bitte daher auf meine wöchentlichen Inserate an dieser Stelle zu achten.

Ausnahme-Preise

für

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Damen-Jackets:	3⁵⁰ Mk. Wert bis 12.00.	7⁵⁰ Mk. Wert bis 20.00.	12⁵⁰ Mk. Wert bis 30.00.	18⁰⁰ Mk. Wert bis 45.00.
Staub-Paletots:	6⁷⁵ Mk.	10⁰⁰ Mk.	12⁵⁰ Mk.	16⁰⁰ Mk.

H. Hettlage, Münster i. Westf.,

Ludgeristraße 77/78. Marienstraße 1.

(In Münster i. W., Bielefeld, Hamm, Hagen.)

Westfalens größte Spezial-Konfektionshäuser.